Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 82. Sonnabend den 9. April. 1853.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Ministerrath; Einrichtung bei d. Consistorium für Sachsen; Commiss.-Bericht üb d. Städte-Ordnung; d. Posen-Breslauer Eisenbahn-Angelegenheit; Stettin (Feuersbrunst); Rostock; Hannover (Verhaftungen: Handelspolitisches; d. Dän. Wachtschiff von Altona); Dresden (Dr. Höpfner entlassen; Haussuchungen); München (Gr. Armansperg †).
Schweiz. Aus d. Schweiz (Erleichterung d. Grenzverkehrs; Oesterr. Ausreißer).
Frankreich. Paris (eine eigenthümliche Haussuchung; Erdbeben in Havre).
England. London (Saffi und Mazzini; d. Schrauben-Dreidecker Wellington; Untergang eines Dampfschiffs; Mazzini).
Rußland und Polen. Moskau (Brand d. Theaters).
Belgien. Brüssel (Festanstalten; zur Auswanderung; Vorlesungs-Verbot).
Locales. Posen; Jarocin; Lissa; Gnesen; Wittkowo; Wongrowiec.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Theater.
Handelsbericht.
Anzeigen.

Berlin, den 8. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Büreau-Vorsteher des Staats-Ministeriums, Flender, den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath zu verleihen; den Ober-Staats-Anwalt Schwark zu Ratibor in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht zu versetzen, und den Staatsanwalt Meyer in Breslau zum Ober-Staats-Anwalt bei dem Appellationsgericht in Ratibor, so wie den Staats Anwalt Meier bei dem hiesigen Stadtgericht zum Ober-Staats-Anwalt bei dem Appellationsgericht in Magdeburg; desgleichen die Kreisrichter Stedefeld in Langensalza, Seuff und Zacke in Erfurt und Trescher in Torgau zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

---

Der General-Major und Commandeur der 13. Infanterie-Brigade, von Götze, und der General-Major und Commandeur der 7. Kavallerie-Brig., von Berg, sind von Mageburg hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der 20. Infanterie-Brigade, von Trotha, ist nach Posen abgereist.

## Telegraphische Depeschen des Staats-Anzeigers.

Paris, den 5. April. Es scheint ausgemacht, daß der Papst zur Krönung nicht herkommen wird. — Oberst de Sercey ist vom Kriegsgericht zu 5jähriger Haft verurtheilt.

## Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

London, den 6. April. „Morning-Chronicle“ enthält folgende Nachricht aus Alexandrien, vom 22. März: Der Vice-König habe England wichtige Begünstigungen in Betreff des Indischen Transits bewilligt, was unter dem diplomatischen Korps eine sehr große Aufregung hervorgerufen habe.

Madrid, den 2. April. Der Senat hat mit einer Majorität von 8 Stimmen die Reklamationen des General Narvaez verworfen.

Konstantinopel, den 28. März. Fürst Mentschikoff hat vom Großvezier beruhigende Zusicherungen bezüglich der bezweckten Uebereinkunft erhalten. Der Fürst Mentschikoff wird künftig zu den Audienzen im Serail ohne Anmeldung empfangen. Der Vice-Admiral Kornileff geht nach Sebastopol, dem Vernehmen nach mit dem Auftrage, die Russische Armee zurückzuziehen.

Taud Bey ist nach Paris gereist, wegen Coupons-Entschädigung. Der Bank-Ferman ist erlassen.

## Deutschland.

☾ Berlin, den 6. April. Schon früher war in vielen Blättern die Nachricht verbreitet, daß Se. Maj. der König dem Kaiser von Oesterreich einen Gegenbesuch zugedacht habe und sich in einigen Wochen an den Hof nach Wien begeben werde. Auch jetzt bringen wieder viele Zeitungen, namentlich Oesterreichische, diese Nachricht und theilen selbst schon Spezialitäten mit. Ich kann versichern, daß diese Nachricht mindestens verfrüht ist. An kompetenter Stelle weiß man von der in Rede stehenden Reise Sr. Maj. des Königs noch nichts Bestimmtes.

Von der bevorstehenden Ankunft der verwittweten Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin aus St. Petersburg und deren Reise nach Italien habe ich Ihnen bereits Nachricht gegeben Ich bemerke nur noch nachträglich, daß die Frau Großherzogin sich an unserem Hofe höchstens nur zwei Tage aufhalten und alsdann sofort die Reise nach Italien antreten will. Die hohe Frau hat bereits die Bestimmung getroffen, daß die Hofdame, welche sie nach St. Petersburg begleitet hat, hier in Berlin zurückbleiben und eine andere sie hierselbst erwarten und ihr nach Italien folgen soll. Wie lange die Großherzogin-Mutter bei der Frau Fürstin v. Windischgrätz zum Besuch weilen wird, darüber steht jetzt noch nichts fest.

Am 15. d. Mts. trifft der Kurfürst von Hessen an unserem Hofe ein und wird, wie es heißt, mehrere Tage hieselbst verweilen. Während seiner Anwesenheit, der man eine besondere Wichtigkeit beilegt, werden mehrere Hoffeste stattfinden. In der Begleitung des Kurfürsten befinden sich der Oberst Loßberg und der Flügeladjutant Eschwege.

Heut Mittag 12 Uhr fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Dem Vernehmen nach waren nur innere Angelegenheiten Gegenstand der Verhandlung.

Der Handelsminister v. d. Heydt gab heute den Mitgliedern der Zollkonferenz ein glänzendes Diner. Unter den Gästen befanden sich auch der Minister-Präsident, der Finanzminister und die Vertreter auswärtiger Höfe, welche zu den Zollvereinsstaaten gehören.

Dieselbe Einrichtung, welche bereits bei dem Consistorium der Provinz Posen getroffen worden ist, wird nun auch in Sachsen eingeführt werden und ist der Kreisgerichts-Direktor Abg. Nöldechen dazu ausersehen, bei diesem dieselbe Stellung einzunehmen, welche in Posen Herr Ober-Regierungsrath Dr. Klee bei dem Consistorium bekleidet.

Der Kommissions-Bericht der Zweiten Kammer über den Entwurf einer Städte-Ordnung für die 6 östlichen Provinzen der Preußischen Monarchie ist gestern im Druck ausgegeben worden. Die Kommission hat sich mit den Abänderungen der Ersten Kammer fast überall einverstanden erklärt, und noch einige Zusätze gemacht, die indeß keine wesentlichen Aenderungen des Entwurfs enthalten. Der Gegenstand wird in der nächsten Woche zur Plenarberathung kommen, worauf der angenommene Entwurf nochmals an die Erste Kammer zurückgehen muß, damit diese den Abänderungs-Vorschlägen schließlich beitrete. Jedenfalls wird das Gesetz der neuen Städte-Ordnung noch im Laufe dieses Monats dem Könige zur Sanction vorgelegt werden und sodann dessen Publikation erfolgen.

Ueber die Lage der Posen-Breslauer Eisenbahn-Angelegenheit kann ich Ihnen heute nichts wesentlich Neues mittheilen. Der Prospektus und die Denkschrift sind indeß bereits ausgearbeitet und werden, sobald der Druck beendet ist, ausgegeben werden. Die Bedingungen, unter denen die Concession ertheilt werden soll, sind Ihnen schon bekannt. Die Denkschrift enthält ausführliche Angaben über den Personen- und Güter-Verkehr, welcher auf der Strecke zwischen Posen und Breslau und zwischen Posen, Niederschlesien und Sachsen in der Richtung über Glogau stattfindet. Personen, welche die Verhältnisse kennen und deren Urtheil für durchaus zuverlässig zu erachten ist, da sie an dem Bau der Bahnen persönlich nicht betheiligt sind, theilen die Ueberzeugung, daß die Bahnen durchaus rentiren werden und daß der Staat nicht blos keine Zuschüsse zu machen brauche, sondern die Aktionaire schon in den nächsten Jahren auf einen Zins-Gewinn bis zu 5 pCt. rechnen könnten. Der Gewinn-Antheil des Staats, welcher $\frac{1}{4}$ des Ueberschusses des Reingewinnes über $3\frac{1}{2}$ pCt. und bis einschließlich 5 pCt. beträgt und erst bei einem 5 pCt. übersteigenden Reingewinn sich etwas steigert, ist nicht so erheblich, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Jedenfalls ist die Garantie, welche den Aktionairen dadurch geboten wird, daß der Staat den Betrieb auch für ihr Interesse möglichst vortheilhaft einrichten werde, höher anzuschlagen, als der Verlust von Dividenden, welcher erst bei einem Reinertrage der Bahn von 5 pCt., oder wenn der Abzug von 1 pCt. für den Reserve-Fond berücksichtigt wird, bei einem Reinertrage von 6 pCt. bis auf $\frac{3}{8}$ pCt. steigen würde, dergestalt, daß statt 5 pCt. den Aktionairen in einem solchen Falle $4\frac{5}{8}$ pCt. gezahlt werden würden. Ausführliche Mittheilungen über die Denkschrift erhalten Sie in den nächsten Tagen.

Stettin, den 6. April. In letzter Nacht braunte die Wasser-Heilanstalt in Frauendorf total ab.

Rostock, den 5. April. Heute Nachmittag ist der Kaufmann Schwarz nach Bützow abgeführt worden. Seit gestern sind die beiden bei den Haussuchungen in voriger Woche beschäftigten Berliner Polizei-Beamten hier wieder anwesend. (Rost. Z.)

Hannover, den 5. April. Auch bei uns scheint man revolutionairen Konspirationen auf die Spur gekommen zu sein, die, wenn auch nicht von weitgreifender Bedeutung, unsere Polizeimannschaft doch seit gestern Morgen in steter Bewegung erhalten. Schon in der Frühe des gestrigen Tages fanden bei Vorstehern und Mitgliedern des Arbeitervereins, im Ganzen bei ungefähr 18 Personen, polizeiliche Haussuchungen und in Folge derselben drei Verhaftungen statt. Bei einzelnen Individuen sollen gravirende Schriften und Bücher aufgefunden sein. Ueber die Veranlassung dieser Haussuchungen und Verhaftungen kursiren hier verschiedene Versionen. Nach der einen sollen sie auf Requisition einer hiesigen Militair-Behörde, nach einer andern auf auswärtige Requisition erfolgt sein, und diese halten wir für die wahrscheinlichere. Die Verhafteten sind sofort zur weiteren Untersuchung an die Gerichte abgeliefert. — Die Schwierigkeiten, welche Hannover noch hinsichtlich des Abschlusses des Vertrages über die Verschmelzung des Zoll- und Steuervereins machen soll, sind nicht so erheblicher Natur, als daß dadurch der definitive Abschluß des Vertrages auf längere Zeit hinausgeschoben werden könnte, und man zweifelt nicht mehr daran, daß Hannover seine Bedenken fallen lassen wird. — Das Dänische Wachtschiff vor Altona wird sich allerdings wieder einstellen; sein neuer Kommandeur, Kapitain Sommer, ist dort bereits eingetroffen. Unter diesen Umständen kann es wohl nicht zweifelhaft sein, daß die demnächst hier zusammentretende Stände-Versammlung die Regierung um Ergreifung ernster Maßregeln gegenüber den voraussichtlich wieder beginnenden Plackereien der Hannoverschen Schifffahrt durch jenes Wachtschiff ersuchen wird. — In dem Arsenal zu Geestenmünde sollen Montag den 18. d. M. und an den folgenden Tagen laut einer Ankündigung des Bundes-Kommissairs, Staatsraths Dr. Fischer, sämmtliche zur Deutschen Flotte gehörig gewesenen Vorräthe an Schiffsausrüstungs- und Bewaffnungsgegenständen (darunter eine Partie ganz neuer Matrosen-Bekleidungen, ein Vorrath chirurgischer Instrument- und Medikamente 2c.) gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistebietenden öffentlich versteigert werden. (Pr. Z.)

Dresden, den 4 April. Die „Freimüthige Sachsen-Zeitung“ meldet die Entlassung des Appellationsrath Dr. Höpfner ohne Pension in Folge einer auf eine Denunciation hin gegen ihn eingeleiteten Untersuchung wegen einer angeblich aufrührerischen Aeußerung beim Eintreffen der Preußischen Hilfstruppen im Mai 1849 im Dresdener Bahnhofe. Er wurde durch alle Instanzen, mit Inbegriff einer in Gnaden bewilligten Instanz, nur in Mangel mehrer Verdachtsgründe freigesprochen und der von ihm eingewendete Rekurs wurde vom Gesammt-Ministerium abschläglich beschieden. Die „Freimüth. Sachsen-Zeitung“ äußert sich hierbei folgendermaßen: „Es hat sich bei dieser Gelegenheit recht deutlich wieder gezeigt, wie viel Schwierigkeiten es macht, einen Staatsdiener bis zur Entlassung reif zu bringen. Da andererseits sich aber die Nothwendigkeit einer größern diskretionairen Gewalt der Krone über ihre Diener täglich mehr herausstellt, so ist wohl zu erwarten, daß unsere Staats-Regierung in dieser Beziehung nicht hinter andern Deutschen Staaten zurückbleiben wird, die, wie z. B. Kurhessen und auch Preußen, geeignete gesetzliche Vorkehrungen getroffen haben. Eine Abänderung unseres Staatsdienergesetzes gehört zu den Dingen, die dringender sind als die neuen Gesetzbücher, die großen Organisationen und neuen Eisenbahnbauten.“

Demselben Blatte zufolge wären die unlängst in Sachsen vorgenommenen Haussuchungen keineswegs ohne Resultat geblieben. Das Weitere werde sich finden.

München, den 3. April. Joseph Ludwig Graf v. Armansperg, der heute Vormittag vom Tode abgerufen wurde, war geboren am 28. Februar 1787 zu Kötzting im Kreise Niederbaiern. Er trat schon 1808 nach vollendeten Studien in den Staatsdienst, in welchem er lange Jahre die höchsten Stellen bekleidete. Auch nach Griechenland führte ihn die Wahl seines Monarchen, wo er als Präsident der Regentschaft so vielfachen Stürmen die Stirn zu bieten hatte. Nach der Rückkehr aus Athen lebte Graf Armansperg meist in Zurückgezogenheit, nahm jedoch von da an bis in letzter Zeit als Mitglied unserer Ersten Kammer den ehrenvollsten Antheil an den Landtagen der letzten Jahre, die ihn stets auf der Seite des konstitutionellen Rechts, des geistigen Fortschrittes und der religiösen Toleranz kämpfen sahen.

## Schweiz.

Aus der Sweiz, den 1. April. Die Grenzsperre ist neuerdings insofern erleichtert, daß diejenigen Tessiner, welche ihre Aecker jenseit der Grenze liegen haben, sie bearbeiten dürfen. Dagegen wird aus Graubünden geklagt, daß die Grenze dieses Cantons nach der Lombardei so gut wie gesperrt sei, weil man diesseits die vielen Schereien fürchtet, mit denen die Betretung der Grenze belastet wird. — Bis jetzt sind 20 Oesterreichische Ausreißer in Bern eingetroffen, meist Ungarn. Einige Husaren verkauften ihre Pferde in Lugano. Die Strenge des Dienstes auf dem Oesterr. Grenzkordon in dem kalten, regnichten Wetter der letzten Wochen scheint, nach ihrer Aussage, die Meisten zu diesem Schritt bewogen zu haben. Der Bund und die Neue Züricher Zeitung versichern, es seien drei Offiziere (?) unter den Ausreißern. (D. A. Z.)

Die Desertionen vom Oesterr. Grenzkordon setzen die Tessiner und weiterhin die eidgenössischen Behörden in einige Verlegenheit. Der Bundesrath hat daher den eidgenössischen Commissair beauftragt, gemäß einer früher erlassenen Verordnung darüber zu wachen, daß solchen Desertionen auf Tessinisches Gebiet möglichst Einhalt gethan werde, zumal auch vorausgesetzt werden darf, daß Deserteure, welche ihr Vorhaben nicht vollständig ausführen, sondern in kurzer Frist wieder zur Fahne zurückkehren, eine geringere Strafe erleiden. (Fr. Pstz.)

## Frankreich.

Paris, den 4. April. Gestern Nachts fand hier eine eigene Haussuchung Statt. Morgens um drei Uhr klopfte es an einem Hause in dem Faubourg St. Martin, wo ein reicher Pariser Kaufmann sein Geschäfts-Lokal hat. Der Portier zog den Cordon und sah zu seinem Schrecken, daß fünf Männer, von vier Soldaten begleitet, ins Haus eindrangen. Zwei der letzteren besetzten die Hausthür. Einer von den fünf Civillisten, wovon zwei die Uniform der Polizei-Agenten trugen, öffnete seinen Rock, und der Portier erkannte zu seinem Schrecken, daß derselbe die Schärpe eines Polizei-Commissars trug. Auf die Frage, wo das Zimmer des Kaufmanns sei, brachte sie der Portier nach der Wohnung des Buchhalters, der das Geschäfts-Lokal bewohnt; sein Prinzipal hat nämlich seine Wohnung in einem fashionableren Quartier von Paris; wenn ich nicht irre, auf dem Boulevard des Italiens. Der arme Commis war wie vom Donner gerührt, als er sich den Männern des Gesetzes gegenüber sah. Zitternd öffnete er ihnen alle Räume. Die zwei Soldaten nahmen ihn in ihre Mitte, und ein Agent verhörte ihn, während die vier anderen das ganze Lokal durchsuchten. Nachdem die Operation fertig war, fragten sie den Commis nach der Adresse seines Prinzipals. Derselbe gab sie ihnen, worauf er freigelassen wurde, nachdem man ihm und dem Portier angerathen hatte, ja keinen Lärm zu machen, weil sie sonst das Schicksal ihres Herrn leicht theilen könnten. Sie würden in einer halben Stunde wieder kommen. Nach zwei Stunden ängstlichen Wartens wagte der eine Commis, das Haus zu verlassen, um sich nach seinem Prinzipal zu erkundigen. In dessen Wohnung angekommen, hörte er, daß die Polizei nicht dagewesen sei. Der bestürzte Kaufmann eilte sofort zu einem mächtigen Freunde, der ihm versprach, zu Herrn Pietri zu eilen. Der Kaufmann begleitete ihn und wartete in seinem Wagen. Auf der Polizei wußte man aber nichts von der Haussung, und als nun der besorgte Kaufmann nach seinem Geschäftslokal eilte, da fand er, daß man ihm in der Nacht 30,000 Fr. gestohlen hatte. Zwei Stunden darauf waren nun wirkliche Polizei-Agenten dort.

— In Havre hat ein Erdbeben stattgehabt. Am Freitag Abend um 11 Uhr verspürte man dort in der Richtung von Nordwesten nach Südosten einen ziemlich heftigen, zwei Sekunden lang anhaltenden Stoß. Die Richtung desselben war von unten nach oben; die Fenster klirrten und die Möbel wurden verschoben. In Caen spürte man diesen Stoß um die nämliche Zeit, der aber dort 10 bis 12 Sekunden anhielt. In Havre war die Luft ungewöhnlich schwül. In Caen war der Himmel sehr heiter, voll Sterne, jedoch mit vielen rothen Streifen bedeckt.

## Großbritannien und Irland.

London, den 2. April. Der Italienische Flüchtling und Genosse Mazzini's, Saffi, ist, dem „Morning Advertiser“ zufolge, in England wieder eingetroffen. Von Mazzini weiß man nichts; man sucht ihn in Turin und vorzüglich in Genua.

London, den 4. April. Der Schrauben-Dreidecker „Wellington“ von 131 Kanonen, der größte der Welt, ist so weit fertig, daß er seine erste Probefahrt mit seinen kolossalen Maschinen machen konnte. Sie fiel sehr befriedigend aus. Unter den fremden Gästen, die das Schauspiel nach Portsmouth gelockt hatte, befand sich Kapitain S. Bourgeois, zweiter Kapitain des berühmten französischen Schraubenlinienschiffes „Napoleon“, dem der neugebaute „Wellington“ eigentlich seine Entstehung verdankt.

Hart am Hafen-Eingange von Aberdeen scheiterte vorgestern de schöne Eisendampfer „Duke of Sutherland“, und 15, nach Anderer

20 Menschen sollen dabei ihr Leben eingebüßt haben. Aus den Berichten ersieht man, daß bei irgend größerer Vorsicht und Aufmerksamkeit der Hafenbehörden kein einziges Menschenleben zu Grunde gegangen wäre. Aber als es zum Retten kam, zeigten sich die Rettungs-Boote im höchsten Grade ungenügend; der Schlüssel zur Kammer, wo die anderen Rettungs-Apparate aufbewahrt werden, war, man weiß nicht wohin, verlegt, und als man die Thür endlich aufgesprengt hatte, stellte es sich heraus, daß in den Raketen, die zum Schleudern der Hülfstaue bestimmt sind, auch nicht ein brauchbarer Schuß Pulver enthalten war. So verstrich die kostbare Zeit mit Hin- und Herrennen, und nur den übermenschlichen Anstrengungen einiger Wackeren ist es zu verdanken, daß nicht die ganze Schiffmannschaft wenige Schritte vom Hafendamme jammervoll zu Grunde ging.

Mazzini, von dem man schon vor vierzehn Tagen erzählt hatte, er sei aus Italien entkommen und befinde sich in England, ist, nach einer heutigen Mittheilung des „Morning-Advertiser", noch immer in Italien verborgen und würde erst in ungefähr acht Tagen hier erwartet.

## Rußland und Polen

Aus Moskau wird unterm 14./26. März berichtet, daß das große Kaiserliche Theater — vielleicht das größte und schönste in Europa — ein Raub der Flammen geworden ist. Gegen 10 Uhr Vormittags brach das Feuer aus und beschränkte sich auf das Theatergebäude, da die Dächer mit Schnee bedeckt waren, so daß die Kohlen und Fragmente aller Arten Sachen keinen Gegenstand fanden, den sie entzünden konnten. Der Schaden ist nicht zu berechnen, und Moskau hat eine seiner ersten Zierden verloren. Wie das Feuer ausgebrochen, ist noch nicht ermittelt. Dem Kaiser wurde sogleich durch elektrischen Telegraph dieses traurige Ereigniß nach Petersburg mitgetheilt, seine Antwort nach 10 Minuten war: „Schonet die Nachbarshäuser und das Leben der Menschen." Ein wahres Glück ist es, daß das Feuer nicht des Abends ausgebrochen, während eines Conzertes, welches zu diesem Abende zum Benefize des Musikdirektors angekündigt war.

Den Angaben der „K. H. Z." von großen Ueberschwemmungen in den Niederungen Polens widerspricht die „Nordd. Ztg." Nach den neuesten Berichten von Warschau, 31. März, die diesem Blatte zur Einsicht vorliegen, wird von einem Aufgange der Weichsel noch nichts gemeldet. Vielmehr dauerte die Kälte fort.

## Belgien.

Brüssel, den 4. April. Unsere Journale sind voller Festberichte über die Anstalten, welche in allen Städten des Landes getroffen werden, um den Tag der Volljährigkeits-Erklärung des Kronprinzen zu feiern. Stadt und Land wetteifern, ihre Anhänglichkeit an die Dynastie zu bethätigen, von welcher Belgien die Fortdauer seiner Unabhängigkeit erwartet.

Bei der steigenden Auswanderung über Antwerpen soll dem Gouvernement der Plan vorgelegt worden sein, eine regelmäßige Dampfschiff-Verbindung zwischen Antwerpen und New-York zu gründen, wozu drei Dampfschiffe, jedes von 2000 Tonnen, dienen sollen. Diese Dampfschiffe sollen 700 Passagiere fassen und alle drei Wochen abfahren. Für die Ueberfahrt soll das Passagegeld für Hinterdeck-Passagiere nur auf 120 Fr. gestellt werden, so daß sich der Zug der Auswanderung über Antwerpen um so vortheilhafter stellen würde.

Zwei Französische Flüchtlinge, der Exrepräsentant Advokat Versigny und Herr Chalamel-Lacour, Professor der Philosophie, hatten Vorlesungen über Rechtsgeschichte und Geschichte der modernen Philosophie angekündigt; die Behörden haben die Abhaltung dieser Vorlesungen untersagt. Herr Versigny hielt Sonnabend eine Vorlesung, worin er seinen Zuhörern das Verbot anzeigte.

---

## Locales ꝛc.

Posen, den 8. April. Der gestr. Berliner Abendzug ist bedeutend verspätet hier eingetroffen, ebenso der heutige Frühzug. Ueber die Hemmnisse erhalten wir so eben aus Rokitnica von betheiligten Sachverständigen die gefällige Mittheilung vom heutigen Tage, daß gestern Nachmittag durch das Hochwasser der Warthe bei Samter ein Dammbruch der Eisenbahn stattgefunden hat. Da es zeitig bemerkt wurde, hat der Zug keinen Schaden genommen, sondern konnte nach Samter zurückfahren. Die Lücke im Bahndamm ist einige 40 Fuß lang und 10 bis 12 Fuß tief. Vor der Hand müssen die Züge an dieser Stelle umgeladen werden. Doch sind die Reparatur-Arbeiten bereits im Laufe der Nacht mit so starken Kräften von der Bau-Verwaltung in Angriff genommen, daß man binnen drei Tagen jede Störung des durchgehenden Betriebes zu heben gedenkt. Die Schienen werden zunächst auf ein Pfahlgerüst gelegt werden müssen, um möglichst rasch zum Ziele zu gelangen. — Dem Zimmermeister Herrn Krzyżanowski, welcher sich schon gestern bei Herstellung der Fuß-Passage sehr thätig gezeigt, ist diese schwierige Reparatur in Ausführung gegeben.

Posen, den 8. April. Gestern Nachmittag fand die feierliche Beerdigung des Weihbischofs Dąbrowski in der Domkirche statt. Der Herr Erzbischof, an der Spitze seines Domkapitels und des ganzen zahlreichen Klerus, geleitete in feierlichem Zuge unter Trauermusik die Leiche in einem mit violettfarbenem Sammet überzogenen Sarge vom Wohnhause, wo dieselbe ausgestellt war, nach der Domkirche, welche von Menschen aus allen Ständen gedrängt angefüllt war. Der Geistliche Herr Prusinowski hielt eine Parentation und wurde der Sarg im Souterrain der Kirche beigesetzt. Im Leichengefolge bemerkte man u. a. den Herrn Reg.-Präsidenten v. Kries, den General-Major v. Trotha, den Ober-Bürgermeister Geh. Reg.-Rath Naumann.

Posen, den 8. April. Wasserstand der Warthe: Gestern Abend 7 Fuß 4 Zoll; heute Morgen 6 Uhr 7 Fuß 9 Zoll; Mittag 8 Fuß ½ Zoll. — Wahrscheinliche Sperre der Berdychowoer Passage schon morgen Vormittags.

? Jarocin, den 5. April. Die auf der Tour von Posen nach Pleschen eine Zeitlang benutzten sechssitzigen Postwagen scheinen sich nicht bewährt zu haben, denn es kommen bereits wieder viersitzige Personen-Wagen ohne Condukteur-Begleitung von Posen hier an. Der Postenlauf hat sonst keine Aenderung erlitten, obwohl es nicht unerwünscht wäre, wenn die Post nach Ankunft des abendlichen Berliner Bahnzuges von Posen hierher und des Morgens von hier nach Pleschen abginge; den hiesigen Einwohnern so wie denjenigen von Mieszkow und Neustadt a. W., welche bei dem Königl. Kreis-Gerichte in Pleschen sehr häufig und fast täglich Geschäfte haben, würde hierdurch eine bedeutende Bequemlichkeit und der Post-Verwaltung Vortheil erwachsen, denn der größte Theil würde lieber die Post als Privat-Fuhrwerk benutzen.

✱ Lissa, den 6. April. Vorgestern berührte der Herr Regierungs-Präsident v. Kries auf seiner Reise nach Rawicz, um dem Einweihungsakte der dortigen neu errichteten Realschule mit beizuwohnen, den hiesigen Ort; derselbe kehrte heute mittels Extrapost über Gostyn hierher zurück und wird noch in dieser Nacht seine Weiterreise nach Posen bewerkstelligen. — Seit mehreren Tagen weilt der Divisions-Kommandeur, Herr General-Lieutenant v. Brandt, in Begleitung des Herrn General-Majors v. Holleben in hiesiger Stadt. Beide haben die hiesige Garnison in allen ihren Theilen einer gründlichen Revision unterworfen. Herr General v. Holleben wird noch den morgenden Tag hindurch hier verbleiben, während der Herr General v. Brandt morgen Vormittag mittelst Extrapost auf geradem Wege nach Posen zurückkehren wird.

Ein scheußliches Verbrechen, das vor einiger Zeit in dem uns benachbarten, zu Nieder-Schlesien gehörigen Guhrauer Kreise begangen worden, ist wenige Tage nach der That zur Entdeckung gekommen und nachdem die dortigen Behörden längere Zeit hindurch vergebens der Verbrecherin nachgespürt und auch die Staatsanwaltschaft in Glogau die diesseitigen Behörden erfolglos requirirt, ist es endlich der hiesigen Polizei gelungen, der Thäterin habhaft zu werden und dieselbe an das zuständige Kriminal-Gericht nach Glogau abzuliefern. Dieselbe hat nach ihrer Inhaftirung über den von ihr begangenen Kindesmord vor der hiesigen Polizei ein umfassendes Geständniß abgelegt, aus dem wir zur Charakteristik der Verderbtheit mancher menschlicher Naturen hier folgendes kurz anführen wollen: die Verbrecherin, verwittwete Bürger zu Oesten bei Guhrau, heimathsberechtigt, hatte aus der Ehe mit ihrem verstorbenen Manne einen etwa 6jährigen Knaben zurückbehalten, den sie auf ihren ländlichen Streifereien, die sie häufig bettelnd in der Umgegend von Guhrau unternommen hatte, mit sich führte. Sie soll sich von jeher die abscheulichsten Mißhandlungen gegen ihr Kind haben zu Schulden kommen lassen. Später lebte sie mit einem Ochsenknecht, Namens Sämann, in vertrautem Umgange, der ihrer indeß bald überdrüssig wurde und sich wieder von ihr trennte. Ihre Wuth suchte sie nun an ihrem Kinde auszulassen. Sie führte den Knaben eines Nachmittags an den sogenannten Geißbach bei Seifersdorff unweit Guhrau, stieß ihn ins Wasser und wiederholte das so lange, bis der wiederholt zum Vorschein gekommene Knabe endlich untersank. Nach einigen Tagen fand man dessen Leiche am Ufer des Baches. Den Nachforschungen der dortigen Behörden entzog sich die Verbrecherin durch den Uebertritt in den diesseitigen Kreis, indem sie unter einem andern angenommenen Namen als Tagearbeiterin lebte. Die hiesige Polizei-Behörde hat endlich ihren Aufenthalt zu Wojnowitz bei Storchnest ermittelt, und sie durch einen Gensdarmen hierher bringen lassen.

φ Gnesen, den 6. April. Gestern begann die diesmalige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitze des Appellationsgerichts-Raths Hirschfeld mit einer Anklage gegen den Schneidergesellen Peter Nehring zu Klecko wegen Meineides. Im November 1851 übergab der Gutsbesitzer v. Grzymala zu Imielinko dem Schneider Feder aus Klecko eine tuchene Unterweste, um daraus 2 kleine zu machen. Da diese Westen nicht paßten, sollte derselbe sie, als er sie über- überbrachte, gleich im Hause ändern. Statt dessen entfernte er sich und verkaufte die Westen für 1 Rthlr. In der gegen ihn wegen Unterschlagung eingeleiteten Untersuchung gestellte er in einem Termine den ꝛc. Nehring als Zeugen, daß v. Grz. zu ihm (Feder) gesagt habe, er solle die Westen für 1 Rthlr. verkaufen, da sie ihm nicht paßten. ꝛc. N. beeidete, dies im Hausflur durch die geöffnete Stubenthür gehört zu haben. Der v. Grz. bestreitet diese Aussage und ist es durch mehrere Zeugen, so wie übrigens durch das eigene Geständniß des ꝛc. N., der behauptet, im Frühjahr in J. gewesen zu sein, festgestellt, daß er damals mit Feder gar nicht dort gewesen ist. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über den Angekl. aus. Er wurde zu 3 Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Zweitens standen die Einlieger Steph. Wrzesinski und Ant. Lewandowski aus Golanczewo wegen schweren Diebstahls vor den Geschworenen. Beide Angeklagte hatten gemeinschaftlich beim Gutspächter Gozimerski zu Marzinkowo górne die Scheune erbrochen und aus derselben im November v. J. 2 Scheffel Roggen entwendet. Der Wirthschaftsschreiber und ein Knecht verfolgten die Spur von 2 Mannspersonen bis in das Haus des Wirths Urbaniak zu Galęczewo Hufen, wo die Angeklagten wohnten. U. hatte gehört, daß in der Nacht Haus- und Stubenthür mehrmals geöffnet worden. Bei einer mit dem Schulzen vorgenommenen Haussuchung fand man Roggenspreu, aber keinen Roggen, dagegen fanden die Nachsuchenden von jener Wohnung eine Spur über das Feld nach einer Windmühle, und dort zeigte ihnen der Müllergeselle 2 Säcke mit Roggen, deren einen der Lewandowski, den andern eine Frauensperson auf die Mühle gebracht hatte. Diesen Roggen erkannten die Nachsuchenden nach Vergleichung mit einer Probe, die sie mitgenommen hatten, als den gestohlenen. — Beide Angeklagte waren geständig, am Abend vorher auf dem Herrenhofe zu Marcinkowo gewesen zu sein, der Lewandowski gesteht auch zu, den einen Sack auf die Mühle getragen zu haben, und Wrz., daß seine Frau den anderen dorthin gebracht habe. Beide wollen den Roggen von Unbekannten gekauft haben, können dies aber nicht nachweisen. Beide wurden für schuldig erklärt und W. (schon zwei Mal bestraft) zu 3 Jahren, L. (ein Mal bestraft) zu 2½ Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Die dritte Anklage war gegen den Arbeitsmann Stanislaus Zuchowski aus Wongrowiec (schon ein Mal bestraft) wegen abermaligen, und zwar schweren Diebstahls, gerichtet. Derselbe hatte aus der verschlossenen Schmiede des Schmiedes Drewitz in Lęgowo dadurch, daß er 3 Bretter am Giebel der Schmiede losriß und durch diese Oeffnung einstieg, 3 Hämmer und eine Schürze von Schweinsleder gestohlen. Er war der That geständig und wurde derselbe ohne Zuziehung der Geschworenen zu 2¼ Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Δ Wittkowo, den 6. April. Von der Wirkungskraft des lebendigen Wortes, zur Zeit gesprochen, kann Folgendes als Beispiel dienen: Ein Wirth aus dem Dorfe R., der am verflossenen Freitag nach Abhaltung des hiesigen Wochenmarktes in Begleitung eines anderen Bauern auf den Heimweg sich begeben und sechs Thaler von hier mitgenommen hatte, vermißte dieselben, als er nach 2½ Stunden in seinem Wohnorte angelangt war. Sein Verdacht fiel sogleich auf seinen Begleiter, der sich unter dem Vorwande, hier noch Etwas vergessen zu haben, auf halber Tour schon von ihm entfernte und den Rückweg hierher angetreten hatte. Der Bestohlene thut nun von seiner Heimath aus dasselbe, kommt eiligst hierhergelaufen, trifft Den, welchen er sucht, wirklich da, wo er ihn vermuthet, stellt geschickt seine Nachforschungen, bemüht sich jedoch vergebens und muß unverrichteter Sache — versteht sich nach gemachter Anzeige — wieder in sein Dorf zurückkehren. Sonntags darauf hält der hiesige Probst in unserer kathol. Kirche, wie gewöhnlich, einen gottesdienstlichen Vortrag, in welchem er aber diesmal gerade ganz besonders gegen die Sünde der „unrechtmäßigen Aneignung fremden Gutes" lebhaft eiferte und alle Diejenigen, welche sich solcher Schuld bewußt sein sollten, mit feurigen Worten ermahnte, in sich zu gehen und vor Allem Das, was sie etwa vom fremdem Gute in unrechtmäßigem Besitze hätten, dem Eigenthümer wieder zurückzuerstatten. Unter den Zuhörern befinden sich auch die beiden Bauern, von welchen oben die Rede gewesen. Und als dieselben nach beendigtem Gottesdienste wieder in einem hiesigen Schanklocale zusammentreffen, tritt der des Diebstahls Verdächtigte an den Bestohlenen heran, bekennt zerknirscht und reuevoll, ihm heimlicher Weise die 6 Rthlr. aus der Rocktasche gezogen zu haben, giebt das Geld bei Heller und Pfennig zurück und bittet beschämt um Verzeihung, die er dann auch wirklich erhielt.

≅ Wongrowiec, den 6. April. Die Deputation, welche gestern aus Posen zurückkehrte, hat in Betreff der Gründung eines neuen Gymnasiums in unserer Stadt nur trübe Aussichten eröffnen können; mit einem Worte: machen wir uns keine Illusionen; der ungleich reicheren Konkurrentin an der Warthe können wir, abgesehen von den inneren Gründen, nicht die Waage halten.

Nach authentischer Zusicherung wird die Chaussee von M. Goslin über Rogasen bis Wongrowiec — also die ganze Linie von Posen bis Bromberg — noch in diesem Jahre fertig. Durch eine Anleihe sind die nöthigen Fonds aufgebracht. Dem Vernehmen nach wird die Chaussee von Rogasen über unsere Smolary bei der Post vorbei nach dem Markte gezogen, läuft indeß nur an der nördlichen Seite desselben hin und geht dann auf der Exiner-Straße wieder zur Stadt hinaus. Buchstäblich wird dadurch einer älteren desfallsigen Bestimmung genügt, ob aber überhaupt dem städtischen Interesse, ist eine andere Frage.

Nur bedingt soll sich das hiesige Kreis-Gericht gegen die Wiedereinführung der Prügelstrafe ausgesprochen haben; in gleicher Weise dürfte auch das Gutachten der landräthlichen Behörde ausfallen.

Gestern begruben wir unsern Apotheker Duhme, dessen Leben ein Schlagfluß in kaum vier Stunden ein Ende gemacht. Daß der Verblichene eine biedere, hervorragende Persönlichkeit unserer Stadt gewesen, daß er von allen seinen Mitbürgern ohne Unterschied der Konfession und Nationalität geachtet und gschätzt wurde, beweist die ebenso rege als schmerzliche Theilnahme, die sich bei Allen kund giebt. Unser Gemeindewesen verlierte in ihm einen intelligenten, warmen Vertreter des städtischen Interesses in der Kreisversammlung, der er seit einer Reihe von Jahren angehörte; überall wo es galt das Gemeinwohl zu fördern, war der Verstorbene gern zu Opfern bereit.

---

## Musterung Polnischer Zeitungen.

Gleichzeitig mit dem vor Kurzem in Krakau erschienenen Werke über die Quadratur des Kreises bringen öffentliche Blätter aus Prag und zwar in der Beilage zur Gazeta Pragska folgende Anzeige: Mit Gottes gnädiger Hülfe ist es dem Unterzeichneten gelungen, die Quadratur des Kreises oder das Verhältniß und die genaue Ausmessung der Ebene eines jeden Kreises zu finden, wovon derselbe das Publikum in Kenntniß setzt. Diese Arbeit war schon seit 5 Monaten fertig und der Unterzeichnete hätte sie gern schon lange der öffentlichen Beurtheilung übergeben, wenn ihn nicht seine Geschäfte und die Sorge für seinen Lebensunterhalt davon abgehalten hätten. Carl Janger, Knopfmacher.

Der Wiener Korrespondent des Czas will in Nr. 75 für bestimmt wissen, daß Herr v. Bruck zum Internuntius in Konstantinopel ernannt worden sei und in diesen Tagen sich auf seinen Posten begeben werde.

Einer Mittheilung desselben Correspondenten zufolge ist der Kanonikus Ottomar Reszer in Krems, der früher Professor der orientalischen Sprachen an der Wiener Akademie war, zum Erzbischof von Wien ernannt worden.

Die Polnischen Blätter drücken ihre Freude darüber aus, daß sich unter den in Berlin verhafteten und einer hochverrätherischen Verschwörung verdächtigen Personen kein einziger Pole befindet, und wollen daraus folgern, daß die sonst allgemein verbreitete Ansicht, daß die Polen bei allen Conspirationen in Europa stets und überall betheiligt seien, nunmehr ihre vollständige Widerlegung gefunden habe. Wir wollen wünschen, daß diese Freude nicht getrübt werde.

---

## Theater.

„Die Karlsschüler" von Laube gingen am Donnerstag bei vollem Hause über die Bühne. Das Stück mit seinen Vorzügen und Mängeln ist hier bekannt, wir haben nur einige Worte über die Darstellung zu sagen. Sämmtliche Rollen sind dankbare; den darin wirkenden Schauspielern kann es daher nicht schwer werden, den Beifall des Publikums zu erringen, selbst wenn nichts Außergewöhnliches geleistet wird. Bei der gestrigen Darstellung war der Beifall mäßig und beweist dies zur Genüge, daß unser Pubiikum die Spreu vom Weizen zu unterscheiden weiß. Den vortheilhaftesten Eindruck machte Herr Steinbeck, als „Herzog Karl von Würtemberg"; er zeigte sich als verständiger Schauspieler mit sonorem, kräftigem Organ, welches er angemessen zu moduliren versteht; Manieren, Haltung und Ton waren würdig und gefällig, wiewohl auch er den letzteren einige Mal zu stark erhob; sein Aeußeres ist ansprechend, sein Spiel gewandt, und war die Durchführung seiner Rolle zu loben. Frl. Berndt als „Gräfin Franziska von Hohenheim" genügte in den ersten Akten, wiewohl ihr Organ weder klangvoll noch deutlich ist, allenfalls im Spiel; im vierten Akt indeß, wo sie dem Herzog gegenüber längere Reden zu halten hat, gab sie nur eine Deklamation voll Pathos und unrichtiger Accentuation; sie zerhackte jeden Satz in zwei oder drei Stücke, indem sie nach jeden drei Worten einen schwerfälligen Druck auf die Endsilbe legte und ihrem ganzen Vortrag eine Art Rythmus gab. Daß auf diese Art die Rolle, welche sich im fließenden, edlen, wenn auch zuweilen leidenschaftlichen Conversationstone bewegen muß, nicht gegeben werden darf, liegt auf der Hand; sie zeichnete sich übrigens durch eine sehr elegante, dreimal erneuerte Toilette aus. Die „Generalin Rieger" spielte Frl. Anschütz mit Verständniß, wenngleich mit etwas breiter Aussprache, doch war ihre Sprache deutlich und ausdrucksvoll und entbehrte auch nicht an den betreffenden Stellen der freimüthigen Herzlichkeit, die diese Rolle charakterisirt. Frl. Lange spielte als „Laura" natürlich und zeichnete das kindlich unbefangene Mädchen in einzelnen Zügen treffend; bei der Liebesscene mit Schiller reichten jedoch ihre Mittel nicht aus und kam ihr Spiel zu keiner rechten Wirkung. Der „General Rieger" fand in Hrn. A. Schultze einen guten Repräsentanten; er gab dem Charakter die nöthige Schroffheit und Härte, doch hätten wir gewünscht, daß er die scheinheilige Frömmelei desselben noch mehr durch einige Salbung beim Rezitiren der Bibelstellen zur Geltung gebracht hätte. Hr. Beuermann hätte dem „Hauptmann von Silberkalb" mehr geschmeidige, süßliche Hofmanier in Haltung und Stimme verleihen müssen; Hr. F. Schultze hätte als „Sergeant Bleistift" etwas markiger auftreten können; er gab die Rolle etwas farblos, wiewohl sie vom Dichter originell gehalten ist. Hr. v. Se-

lar spielte den „Friedrich Schiller" anfangs gut und mit gehöriger Mäßigung; die Rede nach Empfang von Ifflands Brief wurde mit Feuer und Ausdruck gesprochen und vom Publikum durch lebhaften Beifall begrüßt. Dies aber spornte den Darsteller zu forcirten Anstrengungen; die nachfolgende Rede hätte derselbe mit weisem zu Rathe Halten seiner Kräfte in einer gewissen Abspannung sprechen können, was nach dem vorhergehenden Gefühlsausbruch sowohl in psychologischer, als auch in künstlerischer Hinsicht gerechtfertigt gewesen wäre; statt dessen versuchte Hr. v. Selar noch eine Steigerung des Affekts und der Wirkung zu erzielen; dies gelang indeß nicht, vielmehr überschrie sich derselbe, verfiel auch in ein nicht zu billigendes singendes Deklamiren, wobei er die Endsilben dehnte und stark betonte, so daß dadurch der natürliche Redefluß zerrissen wurde und unnatürlich klang. Wenn wir auch dem exaltirten jungen Dichter etwas in seiner Rede nachsehen wollen, was die poetische Erregung in seinem Innern auch zur äußern Geltung bringen soll, so muß doch darin das richtige Maaß gehalten werden. Dies hat Hr. v. Selar überschritten und können wir deshalb seine Leistung keine gelungene nennen. Frl. Roland als „Hundejunge Nette" suchte in dieser kleinen Rolle aufzufallen, indem sie auf ganz absonderlich gezwungene Weise mit den Füßen einwärts ging; dies wäre sogar in der Posse zuviel gewesen, im Drama war es ganz und gar nicht am rechten Orte. Von den Karlsschülern erwähnen wir Hrn. Kopka als „Koch-Spiegelberg" wegen seiner anerkennenswerthen Bereitwilligkeit zur Uebernahme dieser Rolle bei einem plötzlich eingetretenen Hindernisse; seine Darstellung wirkte nicht störend.

Wir können zum Schluß nicht umhin, die Direktion auf eine Mißstimmung des Publikums aufmerksam zu machen, welche dadurch hervorgerufen wird, daß die Abonnement-Billets vor der festgesetzten Zeit (bis 12 Uhr Mittags am Tage der Vorstellung) an andere Personen vergeben werden, so daß dann die Abonnenten oft leer ausgehen. So sind z. B. schon heute vor 10 Uhr die Billets einiger Abonnenten zur „Stumme von Portici" bereits vergriffen gewesen, ohne daß die Abonnenten andere dafür erhalten konnten. Es liegt durchaus im Interesse der Direktion, ungesäumt Abhülfe solcher Uebelstände zu treffen.

Herr Direktor Wallner ist aus Berlin zurückgekehrt und hat sein Personal durch Engagement des Bassisten Hrn. Joost und eines ersten jugendlichen Liebhabers vervollständigt.

## Handels-Berichte.

Berlin, den 7. April. Weizen bei Parthieen 60 a 65 Rt., im Detail 61 a 68 Rt. Roggen loco 46 a 49 Rt., p. Frühjahr $45\frac{1}{4}$ a $44\frac{7}{12}$ Rt. verk., p. Mai-Juni $43\frac{1}{2}$ a $43\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, loco 37 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco 26 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 46 a 50 Rt.

Winterrapps 80—79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco p. März u. März-April $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br, p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}-\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. März 20 Rt. bez., 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $20\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 21 Rt. Br, p. Mai-Juni 21 Rt. bez. u. Gd., $21\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. Juni-Juli $21\frac{1}{4}$ Rt. Rt. bez. u. Br., p. Juli-August 22 Rt. bez. u. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Weizen und Roggen gedrückt. Rüböl still. Spiritus preishaltend, Termine matter schließend.

Stettin, den 7. April. Warme Luft, bedeckter Himmel, Wind W.

Weizen flau und ohne Umsatz, 89—90 Pfd. gelb. p. Frühjahr 63 Rt. Br., 65 Rt. Gd.

Roggen unverändert, 82 Pfd. p. Frühjahr $44\frac{1}{4}$—44 Rt. bez., 44 Rt. Gd., p. Juni-Juli $43\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd.

Hafer, 50 Pfd. Pomm. p. Frühjahr 27 Rt. bez.

Rüböl gedrückt, p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. Sept.-Okt. $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$ % bez., p. Frühjahr $17\frac{5}{8}$ % bez., $17\frac{1}{2}$ % Br., p. Juni-Juli u. Juli-August 17 % Br.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.



## Angekommene Fremde.

Vom 8. April.

**HOTEL DE DRESDE.** Gutsb. v. Prusimski aus Sarbia; Kreisrichter Heinze aus Rogasen.

**SCHWARZER ADLER.** Frau Gutsb. v. Piątkowska aus Dobierzyn.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Reichardt aus Mainz, de Cordier aus Berlin und Möllendorff aus Würzburg; Oberförster Leonhardi aus Wallifurt; Oekonom Schieber aus Waldenberg und Gutsbesitzer Baron v. Knorr aus Głuchowo.

**HOTEL DE BAVIERE.** Landrath Krupka aus Krotoschin; die Gutsbesitzer Parpart aus Strzyżewo, v. Lakomicki und Student v. Lakomicki aus Machcin; Partikulier Philanski aus Mögelin; die Gutsb. v. Sadowski aus Słupowo, Klich aus Pijanowice und von Krieski aus Gasawa.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Gutsbesitzer v. Elsner aus Konojad, Mierosławski aus Skyzyn, v. Bienkowski aus Smuszewo, Freygang aus Podarzewo; Doktor Marcuse aus Klecko; Administrator Schummaer aus Owieczki; Domainenpächter Vater aus Polskawieś; Kaufm. Völzke aus Berlin.

**HOTEL DE PARIS.** Rechtsanwalt v. Radosz aus Wreschen; die Kaufleute Kadzidłowski aus Schrimm, Brzozowski und Kolat aus Miłosław; Gutsb. Brix aus Rybitwy; Frau Gutsb. v. Koszutska aus Podstolice.

**HOTEL à la VILLE DE ROME.** Landstallmeister Meißner aus Schloß Zirke und Wirthsch.-Inspektor Likowski aus Sepno.

**WEISSER ADLER.** Konditor Karpowski aus Samter; Apotheker Kaul aus Schroda; die Wirthschafts-Inspektoren Eichhorst aus Bythin und Otmianowski aus Wierzchaczewo; die Gutsbesitzer Busse aus Brodziszewo und Nehring aus Nehringswalde.

**GOLDENE GANS.** Stud. jur. Szubert aus Großdorff; Kaufmann Auerbach aus Dirschau.

**GROSSE EICHE.** Diätarius Kwiatkowski aus Krotoschin; Frau Gutsb. v. Libiszowska aus Opatowek.

**DREI LILIEN.** Gutsbesitzer Rankowski aus Katarzynowo.

**EICHBORN'S HOTEL.** Lehrer Dr. Piorkowski aus Ostrowo; Steuerbeamter Lütke aus Bromberg und Kaufm. Alexander aus Pleschen.

**KRUG'S HOTEL.** Sänger und Schauspieler Joost aus Leipzig; Post-Expediteur Raschig aus Gay.

**PRIVAT-LOGIS.** Partikulier Graf Zamojski aus Warschau, l. Markt Nr. 78.; Steuerrath a. D. Dr. Winckler aus Zossen, l. Kanonenplatz Nr. 10.; Frau Zamojska aus Pamiątkowo, l. St. Martin Nr. 30.; Kaufmannstochter Fräulein Eiger aus Warschau; l. Judenstr. Nr. 16.; Gutsbesitzer von Mikorski aus Dzierzązno, l. Berlinerstr. Nr. 30.

## Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 10. April c. werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Pred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.

Christkathol. Gem. Vorm.: Herr Pred. Post.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 9. April Vorm. 10 Uhr: Herr Pred. Dr. Goldstein.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 1. bis 7. April 1853:

Geboren: 4 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 3 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Getraut: 6 Paar.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

# DU BARRY'S
# Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina
für
## Kranke jeden Alters und schwache Kinder.
# DIE REVALENTA ARABICA,
ein angenehmes Farina fürs Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt
durch
## BARRY DU BARRY & Co., 77. REGENT STREET, LONDON.
Eigenthümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

### Ukas Seiner Majestät des Kaisers aller Reußen.
Russisches General-Consulat, London, den 2. Dezember 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt, die Herren Du Barry & Comp. zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das Ministerium des Kaiserl. Palastes befördert worden ist.

Aus dem »Morning Chronicle.«

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint, vorzuführen, weßhalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerksamkeit der Revalenta Arabica der Herren Du Barry & Comp. zu widmen, einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten, und Erbrechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwillkührliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Furcht, Unentschlossenheit, Anwandlung zum Selbstmord, 2c. 2c. 2c. Man kennt bisher für Kinder und schwache, kränkliche Personen kein besseres und wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt; des Morgens oder Abends genommen, die natürlichen Funktionen, so wie die allerschwächste Verdauung herstellt, und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare Personen, welche der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Du Barry & Comp. Certifikate eingesandt: Der hochedle Graf Stuart von Decies, Dromana, Cappoguin, Grafschaft von Waterford in Irland, geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit 2c.; der ehrwürdige Erzdechant Alexander Stuart von Roß, Grafschaft Waterfort, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arm; Capit. Parker, D. Bingham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Capitain Andrew; Capitain Edwards; Herr William Hunt, Advokat, Cambridge, Kur einer 60jährigen Paralysie und Hautausschlag; Capitain Allen, London, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Charles Kerr, Pfarrer, geheilt von Unterleibsbeschwerden; Herr Thomas Minster, Leeds, 5jährige Nervenschwäche, begleitet mit Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ure und Harvey, London; Herr James Shorland, Chirurg des 96sten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Porter, Perth, 13jähriges Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Bromley, Herstellung einer Dame von Verstopfung und Uebelkeit während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, Haddington, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Laxton, Leicester, Kur einer 2jährigen Diarrhöe; Herr W. R. Reeves, Pool Anthony, Tiverton, geheilt von einer 25jährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Cork, berichtet die Herstellung eines Mädchens vom 8jährigem täglichen Erbrechen; Herr Richard Willoughby, London, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer von Ridlington, Norfolk, berichtet die Herstellung seiner Magd von 8jährigen fürchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Herr S. Barlow, Darlington, eine Kur von 20jähriger Unverdaulichkeit, Unterleibsbeschwerden, Flatus und Reizbarkeit; Frau Maria Jolly Wortham, Ling bei Diß, Norfolk, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen an Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüstigkeit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elisabeth Jacob von Nazing Pfarre, Waltham Croß, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hautausschlag; Fräulein Elisabeth Yeoman, Gateacre bei Liverpool, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Histerien; Herr Joseph Walters, Oldbury bei Birmingham, geheilt von »Angina Pectoris,« und 50,000 andere wohlbekannte und achtbare Personen haben den Herren Barry du Barry & Comp., 77, Regent St., London, ihren wärmsten Dank für ihre Herstellung dargebracht, und dieses excellente Heilmittel ist allgemein so hoch geschätzt, daß es keiner Empfehlung unsererseits bedarf."

Hauptredacteur.

**Von Zeugnissen des Inlandes heben wir hier namentlich dasjenige des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn hervor; es lautet wörtlich wie folgt:**

### „REVALENTA ARABICA."

Dieses eben so leichte als wohlschmeckende Mehl ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel, und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten 2c., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genusse gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden 2c. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hectische Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag. Bonn, den 19. Juli 1852.

(L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgr. hess. Medizinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehreren gelehrten Gesellschaften Mitglied.

---

Certifikat von dem Herrn Polizeikommissär v. Białoskorski zu Breslau.

Ich ersuche Sie freundlichst, mir gegen einliegende 9 Rthlr. 15 Sgr. noch zwölf Pfund Du Barry's Revalenta Arabica möglichst bald hier übermachen zu wollen. — Dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht, und ich segne die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin.

Mit Achtung v. Białoskorski, Königl. Polizeikommissär zu Breslau.

---

Bern, den 20. August 1852.

Frau H. v. B., lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Auszehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde dermaßen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Epoche ihrer Entbindung, der sie nach der Meinung ihres Arztes unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellente Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen. — Herr A. Bollinger, Junkerstraße Nr. 200 in Bern, wird gern nähere Anfragen über diese Kur beantworten.

---

Grandson, Suisse, den 9. Sept. 1852.

Seit zwei Jahren habe ich an Unverdaulichkeit und fürchterlichen Schmerzen im Magen gelitten, war der unglücklichste der Menschen, mit Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns. Nach drei Tagen Gebrauchs der Revalenta Arabica fühlte ich schon die glücklichsten Folgen dieses köstlichsten Mittels, und jetzt nach acht Tagen haben die Schmerzen mich verlassen, und meine Organe sind dermaßen gestärkt, daß während ich früher meine Leiden als unheilbar angesehen, ich jetzt alle Ursache habe, einer baldigen gänzlichen Genesung vergewissert zu sein. Ich kann nicht Worte finden, um Ihnen meine Zufriedenheit und Dankbarkeit auszudrücken.

Jules Duvoisin, Notar.

---

Wesel, den 17. Novbr. 1852.

Die vielfachen Beweise der heilsamen Wirkungen von Du Barry's Revalenta Arabica veranlaßten mich, dieses Mittel gegen Krampfhusten anzuwenden, und der gute Erfolg hat mir volles Zutrauen dazu eingeflößt.

Christian Hermann.

---

Zellerfeld am Harz.

Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigungen von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brockmann hieselbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden, und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen.

E. Henke.

---

Analysis des berühmten Prof. der Chemie und analytischen Chemikers Dr. Andrew Ure.
London, Nr. 24, Bloomsbury, Square.

Ich bestätige hiermit, daß Du Barry's Revalenta Arabica, nach vorausgegangener chemischer Untersuchung, ein reines Pflanzenmehl ist, vollkommen gesund, leicht verdaulich, und eine heilsame Wirkung auf Magen und Unterleib hervorbringend, zu gleicher Zeit der Unverdaulichkeit, Verstopfung und deren nervösen Folgen entgegenwirkt.

Andrew Ure, D. M. 2c.

Dr. Harvey's Empfehlung der Herren Du Barry & Comp. Es macht Dr. Harvey ein wahrhaftes Vergnügen, die Revalenta aufs Beste anzuempfehlen; sie hat in vielen Anfällen von Diarrhöe 2c. wunderbar rasch und heilsam gewirkt, so wie auch in Verstopfung und in den sie stets begleitenden nervösen Folgen. London, den 1. August 1849.

### Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine echt sein können:

Brutto wiegend 1 Pfd. 1 Rtl. 5 Sgr.
" " 2 " 1 " 27 "
" " 5 " 4 " 20 "
" " 12 " 9 " 15 "

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Die superfeine Qualität:
Brutto wiegend 5 Pfd. 9 Rtl. 15 Sgr.
" " 10 " 16 " — "

### Niederlagen der Herren Barry Du Barry & Co. auf dem Continente.

In Berlin die Herren Felix & Co., Hof-Lieferanten.
— Bremen Herr B. H. Mardfeldt, Langestrasse 23.
— Breslau Herren W. Heinrich & Co., Schuhbrücke Nr. 54. und S. G. Schwartz.
— Brieg an der Elbe A Heisse.
— Brünn Herr Jos. Kurner.
— Crakau Herr Carl Herrmann.
— Frankfurt a. M. Herr Johann A. Simeons.
In Gratz Herr J. Purgleitner.
— Hamburg Herr S. L. Bickel, 14., Bergstrasse.
— Havelberg Herr Wilhelm Bontin.
— Pesth Herr Friedr. Kochmeister.
— Posen Herr Ludwig Johann Meyer, Neuestrasse.
— Pressburg Herr Johann Fischer.
— Wien Herr Franz Wilhelm.

Agenten mögen sich franko direkt an die Herren Barry Du Barry & Comp. wenden. Auch Provisions-Reisende.

### Unter-Agenturen des Hrn. Ludw. Johann Meyer in der Provinz Posen,

woselbst die Revalenta Arabica zu den oben angegebenen Preisen echt zu haben ist:

In Kosten . . . . . . . Herr E. Laskiewicz sen.
— Ostrowo . . . . . . . — Cohn & Comp.
In Miłosław . . . . . . . Herr Brzyzowski.
— Wongrowitz . . . . . — R. Gozimirski.

**Für die Provinz Posen haben wir unter dem heutigen Tage dem Herrn Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, die Haupt-Agentur übertragen, und wird derselbe Unter-Agenturen in der Provinz Posen gern aufnehmen, wenn dieselben sich an Herrn Meyer wegen der näheren Bedingungen franko wenden.**

London, den 11. Februar 1853.

## BARRY DU BARRY & Co., 77., Regent Street, London.

---

Von **Du Barry's**
## Revalenta Arabica
erhielt ich neue Zusendungen und verkaufe dieselben in blechernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine echt sein können.

Die Dose, enthaltend 1 Pfd. 1 Rtl. 5 Sgr.
desgleichen 2 " 1 " 27 "
desgleichen 5 " 4 " 20 "
mit deutscher Gebr.-Anw.

Damit aber auch Jeder den Gebrauch der Revalenta Arabica vorerst an sich prüfen könne, habe ich ½ Pfund-Dosen bezogen, die ich à 20 Sgr. verkaufe.

**Die einzige Agentur in der Provinz Posen: Ludwig Johann Meyer,**
Neuestraße.

---

* * * יין שרף של פסח * * *

in verschiedenen Sorten und von bester Qualität, so wie diverse Sorten Meth, empfiehlt zu sehr **mäßigen** Preisen

Samuel Prochownik in Posen.

---

Politur-Spiritus bis 100 % stark zu den mäßigsten Preisen bei Samuel Prochownik, Posen, Schuhmacherstr. Nr. 2. u. 3.

---

### Frischen grünen Lachs
empfing **Isidor Busch,**
Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

---

Die unterzeichnete Colonialwaaren-Handlung ist im Stande, sämmtliche Materialwaaren של פסח mit הַכשר jeder Concurrenz zu begegnen.

**A. N. Kuczynski,**
Schuhmacherstraße 3.

---

יין כשר של פסח

von 8—12 Sgr., wie auch andere Osterwaaren von בהה של empfiehlt billigst die Spezerei-Handlung

**Louis Salz,**
Breslauerstraße, Hôtel de Saxe.

---

*
* *

Meine Restauration habe ich von dem Sapieha-Platz nach dem alten Markt Nr. 8. in das ehemalige Gerlachsche Restaurations-Lokal verlegt und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum mit der Verabreichung guter Speisen und Getränke, einem Abonnements-Mittag-Tisch zu 6 und 7½ Rthlr. monatlich, so wie auch der Annahme von Soupers und Diners.

W. Kalkowsky.

---

Ein schulwissenschaftlich gebildeter Oekonom, der seit 11 Jahren mit Anerkennung größeren Wirthschaften vorsteht und der sowohl in theoretischer als auch in praktischer Beziehung den zeitgemäßen Anforderungen entsprechen dürfte, wünscht von Johannis d. J. seine Stellung zu wechseln. Derselbe ist verheirathet aber kinderlos, 30 Jahr alt, militairfrei und der Deutschen wie der Polnischen Sprache und Buchführung vollkommen mächtig. Hierauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft auf frankirte Briefe oder in Karlowitz selbst der Generalbevollmächtigte der **Louis von Treskow**schen Güter **Grabowski** in **Karlowitz** bei **Owinsk.**

---

Ein verheiratheter oder lediger Amtmann, der der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig ist, und alle Branchen der Landwirthschaft versteht und sich darüber mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet von Johanni d. J. eine Stelle in **Słupia** bei Schroda. Frankirte Briefe werden angenommen.

---

Eine gebildete Dame vorgerückten Alters, welche die selbstständige Leitung einer nicht unbedeutenden Hauswirthschaft übernehmen kann, findet sofort eine Stellung. Adr. sub v. S. fr. Wollstein.

---

Breitestraße Nr. 15., Hôtel de Paris, ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

---

Alten Markt Nr. 98. ist eine Remise sofort zu vermiethen. Näheres hierüber ist daselbst zu erfahren.

---

### Das Curiositäten-Museum



im Handelssaal ist nur noch kurze Zeit zu sehen bei herabgesetztem Preis. Um gütigen Besuch wie bisher bittet

C. Ingermann.

---

## ODEUM.

Heute Sonnabend wird meine Kegelbahn eröffnet.

**Sonntag den 10. April:**

## Ball.

Entrée 10 Sgr. Billets à 7½ Sgr. sind in meiner Wohnung zu haben. **Wilhelm Kretzer.**

---

## Café Bellevue,
### zur Stettiner Bier-Halle.

Sonnabend und Sonntag Gesang- und Harfen-Concert von der neu angekommenen Familie Oppens in Tyroler Kostüm, wozu freundlichst einladet

**H. Hollnack.**

---

**Busse's Wein- u. Caffe-Lokal, 72. Markt.**

Heute Freitag und die folgenden Tage marinirter Wels, Wels in Butter gebraten, in und außer dem Hause. Zugleich empfehle ich eine frische Sendung echten Champagner, so wie andere Weine und ein vorzügliches Glas Punsch.

---

### 3 Thaler Belohnung.

Es ist heute auf dem Alten Markt hierselbst eine Brieftasche, enthaltend 2 Meßbriefe, lautend auf die Namen Friedrich Münster und Christian Schulz, 2 Schiffs-Revisions-Atteste und 2 Rthlr. Papiergeld, verloren gegangen; dem ehrlichen Finder wird, wenn besagte Brieftasche beim Tabagie-Inhaber Wiedemann, Breitestraße Nr. 13., abgegeben wird, obige Belohnung gezahlt.

Posen, den 8. April 1853.

---

Zur Widerlegung falscher Gerüchte bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß ich die unter der Firma W. Koczorowski in Jarocin bestehende Handlung mit Niemanden in Gemeinschaft geführt habe noch führe, und daß ich dem Hrn. Theophil v. Koczorowski weder Kapitalien noch Geld-Summen schuldig war noch schuldige.

Jarocin, den 31. März 1853.

Anastasia v. Koczorowska geb. v. Moraczewska.

---

### Posener Markt-Bericht vom 8. April.

| | Von Thlr. | Von Sgr. | Von Pf. | Bis Thlr. | Bis Sgr. | Bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz. | 2 | 4 | 6 | 2 | 13 | 4 |
| Roggen dito | 1 | 23 | 4 | 1 | 27 | 9 |
| Gerste dito | 1 | 18 | 10 | 1 | 23 | 4 |
| Hafer dito | 1 | 1 | 2 | 1 | 5 | 8 |
| Buchweizen dito | 1 | 12 | 2 | 1 | 16 | 8 |
| Erbsen dito | 2 | — | — | 2 | 2 | 2 |
| Kartoffeln dito | — | 15 | — | — | 17 | 6 |
| Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . . | — | 26 | — | — | 28 | — |
| Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . . | 7 | 15 | — | 8 | 15 | — |
| Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . . | 1 | 25 | — | 2 | — | — |

Marktpreis für Spiritus vom 8. April. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 16¾ bis 17½ Rthlr.